



Ankunft im März 2013 in Gambia: Am Freitag sollte eigentlich wieder eine Hilfstour in das afrikanische Land starten. Wegen der politischen Unruhen dort wurde sie allerdings kurzfristig abgesagt.

Bild: privat

KONVOI

Absage kurz vor dem Start

von [Henning Bielefeld](#) und [Julia Zube](#)

Im afrikanischen Gambia drohen Kämpfe. Die Helfer aus Deutschland wollen nicht dort hineingeraten.

EDEWECHT/RODENKIRCHEN - Die Projekthilfe Gambia hat ihre Fahrt nach Westafrika kurz vor dem Start abgesagt. Grund sind die Unruhen in dem Kleinstaat nach der Präsidentenwahl.

Eigentlich wollten die Gambia-Helfer am Freitag mit einem Mercedes-Kleinbus auf dem Marktplatz Rodenkirchen (Wesermarsch) starten, in Edewecht mit zwei weiteren Mercedes-Kleinbussen einen Konvoi bilden und dann knapp 7000 Kilometer in das Dorf Jahaly mitten in Gambia fahren, wo ihre Organisation mit Spenden unter anderem eine Buschlinik, einen Kindergarten mit Vorschule und eine Plantage betreibt.

„Am Donnerstagabend haben wir die Situation bewertet, soweit das möglich war“, sagt Ingo [Lieken](#), Schatzmeister der Regionalgruppe Nord. „Die Situation“ war nach der [Präsidentenwahl](#) Anfang Dezember entstanden, die der Amtsinhaber [Yahya Jammeh](#) verloren hatte, obwohl er seinen Herausforderer [Adama Barrow](#) benachteiligt hatte, wo immer es ging.

Nachdem Jammeh, der seit 22 Jahren wie ein Diktator regiert, die Wahlniederlage zunächst anerkannt hatte, weigerte er sich plötzlich, sein Amt abzugeben. Daraufhin setzten mehrere Nachbarländer – unter anderem Nigeria und Senegal – ihr Militär in Marsch, um dem neuen Präsidenten ins Amt zu helfen. Er wurde am Donnerstag in der gambischen Botschaft im Senegal vereidigt. Auch [Polizei](#) und Militär in Gambia stellten sich auf die Seite des neuen Machthabers.

„Vor dem Hintergrund der unklaren Situation wäre es unverantwortlich, an der Tour festzuhalten“, sagt Dieter Lieken, Vorsitzender der Regionalgruppe Nord. „Es geht auch um unsere Angehörigen, die sonst zwei Wochen Stress hätten.“

Genauso sieht das der Edewechter Thorsten Meilahn. „Wie sollen wir das unseren Familien erklären, wenn etwas passiert?“, sagt er. Seit rund 13 Jahren engagiert er sich im Projekthilfe-Gambia. „Wir stehen in ständigem Kontakt mit den Leuten vor Ort. Und die sagen: ‚Bleibt bitte, wo ihr seid!‘“

Auch wenn der Konvoi nicht startete: „Sowohl die Fahrzeuge als auch die Spenden werden demnächst Gambia erreichen“, so Meilahn. 21500 Euro sind zusammengekommen. Die drei Fahrzeuge würden wohl ab Rotterdam

verschifft. „Natürlich“, sagt der Edewechter, „ist es schade, dass wir nicht fahren können. Alle fiebern seit Wochen der Tour entgegen.“

Die Lieken-Brüder aus der Wesermarsch hoffen unterdessen, dass eine vom 28. Januar bis zum 9. Februar geplante Flugreise nach Gambia stattfindet und die neun Fahrer daran teilnehmen können.



Henning Bielefeld

Stadland und stv. Leitung
Redaktion Nordenham
Redaktion Nordenham

Tel: 04731 9988 2203

[SCHREIBEN SIE MIR](#)

[LESEN SIE MEHR VON MIR](#)



Julia Zube

Volontärin
NWZ-Redaktion

Tel: 0441 9988 2003

[SCHREIBEN SIE MIR](#)

[LESEN SIE MEHR VON MIR](#)